

# Keine Stärkung der Atomkraft!

## Verantwortungsvolle Energiepolitik mit erneuerbaren Energien

*Thorsten Preugschas, Geschäftsführer der Soventix GmbH, einem international tätigen Projektentwickler von Solarkraftwerken, bezieht Stellung in der aktuellen Diskussion, um die Förderung von Atomstrom in Europa: „Die Pläne Atomkraft in Europa zu fördern sind abenteuerlich und erschreckend zugleich. Wer glaubt mit einer Förderung der Atomkraft das Klima zu retten, ist auf dem Irrweg. Für einen verantwortungsvollen Klimaschutz brauchen wir die Wende zu erneuerbaren Energien. Das Festhalten an der veralteten und zudem kostspieligen Atomkraft muss endlich aufhören. Wir müssen uns vor Augen führen, dass wir mit der Nutzung von Atomstrom auch viele Generationen nach uns unumkehrbar belasten und unverantwortliche Risiken eingehen. Dabei ist Solarenergie in vielen Märkten bereits konkurrenzfähig. Sie ist eine echte Alternative geworden. Die Politik muss endlich aufwachen.“*



*Thorsten Preugschas · Geschäftsführer Soventix GmbH*

**22. Mai, Wesel** – Die EU-Kommission setzt einem Strategiepapier zufolge auf die Atomkraft und offenbart damit einen erschreckenden Zeitgeist in ihrer Energiepolitik. Wir müssen endlich aufhören diese veraltete, gefährliche und kostspielige Technologie zu fördern. Wir betreiben hier eine Energiepolitik auf den Rücken unserer Kinder und belasten zukünftige Generationen. Das will ich nicht mittragen; und auch die Politik sollte sich von diesen Gedankenspielen deutlich distanzieren. Wir müssen uns auf die Zukunft konzentrieren und können nicht auf die Technologie von gestern setzen. Ihre unbeherrschbaren Risiken und verheerenden Auswirkungen sind uns durch Fukushima noch allgegenwärtig. Dabei denken wir oft, dass die Risiken der Atomkraft weit entfernt auf der anderen Seite des Pazifiks liegen. Das ist nicht richtig! Ein aktuelles Beispiel: Nur wenige Kilometer von der deutschen Grenze entfernt wurde vor wenigen Tagen erneut das Atomkraftwerk Fessenheim aufgrund von Störungen abgeschaltet. Experten stufen das Kraftwerk als „sicherheitstechnisch unzureichende Anlage“ ein. Und wir diskutieren heute allen Ernstes über eine Subventionierung und weiteren Förderung dieser Technologie?

Zwar zeigen erste Reaktionen von führenden deutschen Politikern, dass auch diese der weiteren Subventionierung von Atomenergie in Europa kritisch gegenüberstehen, aber ich vermisse hier ein konkretes Handeln. Das ist mir zu viel Polemik. Dabei gibt es mit der Solarkraft mittlerweile eine wirtschaftliche und nachhaltige Alternative. Der faule Kompromiss im EEG 2016 zeigt

jedoch einmal mehr, dass in Deutschland und Europa mit zweierlei Maß gemessen wird: Statt einer konsequenten Umsetzung der Energiewende werden den erneuerbaren Energien immer neue Hürden in den Weg gestellt. Der Branche wird die Luft zum Atmen genommen. Dabei sollte die Energiewende deutlich beschleunigt werden, um die Menschheit vor dramatischen Klimaschäden zu schützen. Das Handeln der deutschen und europäischen politischen Entscheidungsträger steht diesem Wandel jedoch im Wege. Das ist verantwortungslos!

Ein aktuelles Beispiel: Warum sollen mit der EEG-Novelle die Fördermechanismen für Solarstromanlagen auch im Gebäudebereich auf ein Ausschreibungsverfahren umgestellt werden? Das raubt den hiesigen Projektentwicklern Planungssicherheit und schafft zusätzliche Barrieren. Mit den Mindestpreisen für die asiatischen Solarmodule wurden die Systemkosten in Europa bereits künstlich hochgesetzt. Jetzt soll den Projektentwicklern auch noch die Planungsgrundlage entzogen werden. Diese Politik schadet der deutschen Solarindustrie!

Für uns als Projektentwickler gibt es nur einen Weg: Wir müssen unsere Projekte in anderen Märkten außerhalb Europas realisieren, wo uns die Politik ausreichend Handlungsspielraum eröffnet. Und hier ist Solarenergie gegenüber konventionellen Energieträgern auch wettbewerbsfähig, ohne politisch verursachte Hürden wäre Solarenergie selbst in Deutschland, trotz geringer Sonneneinstrahlung, bereits wettbewerbsfähig. Wir wollen keine weiteren Subventionen. Wir wollen eine faire Behandlung!

**Kontakt für Presseanfragen:**

**Soventix GmbH · Jan Hutterer · Tel. +49 281 40 56 77 100 · [www.soventix.com](http://www.soventix.com) · [presse@soventix.com](mailto:presse@soventix.com)**